

Traduite de l'Anglois de Gilbert Burnet
und Attribue a Mr. de St. Evremond:
Kommunikation über Wissen und Wissenschaft
zwischen Frankreich, England und Deutschland
im 18. Jahrhundert am Beispiel von Mscr.Dresd.k.276.g
 Ralf Christoph

Zusammenfassung: Die französischsprachige Handschrift Mscr.Dresd.k.276.g der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden ist ein bisher noch unerforschter Zeuge des 18. Jahrhunderts. Die in ihr behandelten Inhalte von Glaubensfreiheit, der Existenz einer übermenschlichen Kraft und das Erkennen dieser Kraft im Alltag erfuhren im Zuge der Gründung von Akademien wie der *Royal Society*, der *Académie royale des sciences* und der *Preußischen Akademie der Wissenschaften* eine neue Wissenschaftlichkeit. Anhand einer philologisch-translatologischen Analyse der Handschrift zeigt sich einerseits, wie diese theologischen, philosophischen und politischen Themen zwischen Großbritannien, Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation nicht zuletzt anhand von Übersetzungen zirkulierten. Andererseits wird durch den medialen Austausch mittels Handschriften und Drucken deutlich, dass die Kommunikation über diese Themen auch außerhalb der Akademien standfand. Die vormaligen religiösen, weltlichen, sozialen oder regionalen Grenzen, die der Kommunikation über Wissen und Wissenschaft sowie ihrer Kommunikationsträger gesetzt wurden, verblassten im 18. Jahrhundert. Hiervon legt stellvertretend die Entstehung und Rezeption von Mscr.Dresd.k.276.g Zeugnis ab.

Schlagworte: Manuskriptforschung, Wissenschaftsgeschichte, diachrone Linguistik, Translation

Abstract: The French manuscript Mscr.Dresd.k.276.g repositied at Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden is a hitherto unexplored witness of the 18th century. It's content, religious freedom, the question of an existence of a superhuman power and the recognition of this power in everyday life, experienced a new scientific significance after the foundation of academies such as the *Royal Society*, the *Académie royale des sciences* and the *Preußische Akademie der Wissenschaften*. A philological-translatory analysis of the manuscript demonstrates on the one hand, how these theological, philosophical and political topics circulated between Britain, France and the Holy Roman Empire of the German Nation, not least by means of translations. On the other hand,

Zitiervorschlag:

Christoph, Ralf (2025): „*Traduite de l'Anglois de Gilbert Burnet und Attribue a Mr. de St. Evremond: Kommunikation über Wissen und Wissenschaft zwischen Frankreich, England und Deutschland im 18. Jahrhundert am Beispiel von Mscr.Dresd.k.276.g*“, in: Johnen, Thomas/ Rink-Neave, Thomas/ Wetzel, Emilia (eds.): *Theoretische und praktische Zugänge zur Wissenschafts- und Fachkommunikation und innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik: Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer zum 65. Geburtstag*. Zwickau: Westsächsische Hochschule Zwickau, Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation (ZwIKSprache; 8), 226-249. ISBN: 978-3-946409-12-0; DOI: <https://doi.org/10.34806/9783946409120-q>



the medial exchange based on manuscripts and prints, makes it clear that communication on these topics also took place outside the academies. The former religious, secular, social or regional boundaries that were set for communication about knowledge and science, as well as for communicators, faded in the 18th century. The creation and reception of Mscr.Dresd.k.276.g bears witness to this.

Keywords: manuscript research, history of science, diachronic linguistics, translation

Résumé : Le manuscrit en langue française Mscr.Dresd.k.276.g conservé à la Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden est un témoin encore inexploré du XVIII^e siècle. Les contenus qu'il traite, la liberté de religion, la question de l'existence d'une force surhumaine et la reconnaissance de cette force dans la vie quotidienne, ont obtenu un caractère scientifique au cours de la création des académies telles que la *Royal Society*, l'*Académie royale des sciences* et la *Preußischen Akademie der Wissenschaften*. Une analyse philologique-traductologique du manuscrit montre d'un côté comment ces sujets théologiques, philosophiques et politiques ont circulé entre la Grande-Bretagne, la France et le Saint-Empire romain germanique, notamment grâce aux traductions. D'autre côté, l'échange médial basé sur les manuscrits et imprimés montre clairement que la communication sur ces thèmes se déroulait également en dehors des académies. Les anciennes limites religieuses, laïques, sociales ou régionales imposées à la communication sur le savoir et la science ainsi qu'aux communicants s'estompaient au XVIII^e siècle. La création et la réception de Mscr.Dresd.k.276.g en témoignent.

Mots-clés : recherche de manuscrits, histoire de la science, linguistique diachronique, traduction

Einführung

Ein etymologischer Blick auf das englische und französische Lexem für ‚Wissenschaft‘ zeigt als erstes eine begriffsgeschichtliche Abhängigkeit: science „knowledge, especially of a technical kind. XIV. [Jahrhundert (Anmerk. d. Verf.)]“ (Hoad ²1987: 422) < Middle English < Old French (cf. Klein 1971: 662), ESCIENCE „savoir, intelligence“ (Godefroy 1884: 396) < Latein „SCIENTIA, ‚knowledge, science‘“ (Klein 1971 : 662) < Latein „SCIRE, ‚to know‘, which prob[ably (Anm. d. Verf.)] meant orig[inally (Anm. d. Verf.)] ‚to separate one thing from another, to distinguish‘“ (Klein 1971: 662). Zweitens wird ersichtlich, dass eine breitere Verwendung dieser

Bedeutungen durch Derivate im 17. und 18. Jahrhundert einsetzte,¹ einer Zeit, in der Wissensgebiete und Wissenschaften in Westeuropa an erstmals gegründeten Akademien eine staatliche und damit offizielle, langfristig ausgerichtete Beschäftigung erfuhren. So zum Beispiel 1660 durch die *Royal Society* in London, 1666 die *Académie royale des sciences* in Paris oder 1700 durch die *Preußische Akademie der Wissenschaften* in Berlin, die mit dem Ziel eingerichtet wurden,

zu Ausbreitung der Ehre Gottes, auch zur Erhalt- und Fortpflanzung des rechten Glaubens [...], ja des gantzen gemeinen Wollwesens [...] die Gemüther der Menschen durch gute Wissenschaften und nützliche Studien [zu (Anmerk. d. Verf.)] erleuchte[n (Anmerk. d. Verf.)] (Harnack 1970 b: 103).

Bei Betrachtung der wissenschaftlichen Ausrichtung dieser Akademien² wird drittens deutlich, dass sich nicht in allen aufgeführten Institutionen von Beginn an der gleichen Bandbreite an Wissenschaftsgebieten gewidmet wurde, wie es an der Preußischen Akademie der Fall war: In Anlehnung an die *Objectis* der *rerum Physico-Mathematicarum, linguae Germanicae* und *rei literariae* waren dort sowohl Geistes- als auch Naturwissenschaften gleichermaßen vertreten.³ Gründe dafür, dass in

¹ „So scientific concerned with science or the sciences XVI; (of proof, etc.) demonstrative XVII ; pertaining to science XVIII.“ (Hoad ²1987 : 422).

² Für die englische Institution wurde die Bezeichnung „the Society for promoting Philosophical Knowledge by Experiments“ (De Beer 1950: 172) vergeben.

³ Zur ersten Gruppe zählten Astronomie, Mechanik und Chemie, die zweite wurde als solche nicht spezifiziert, während die dritte deutsche Geschichte und Kirchengeschichte vereinte (cf. Harnack 1970b: 107). In diesem Zusammenhang sollte auch auf die geringe personelle Situation der Akademie in London und in Paris kurz nach ihrer Gründung verwiesen werden. So kann für London konstatiert werden:

In accordance with this grant ninety-four Fellows were admitted on 20 May 1663 and four more on 22 June 1663; these ninety-eight are known as ‚Original Fellows‘. The Council consisted of twenty members apart from the President (De Beer 1950: 172).

Für Paris hält McClellan III (1981: 543) fest:

England und Frankreich eine monarchisch initiierte, akademische Beschäftigung mit beispielsweise theologischen Themen als kontrovers galt, können unter anderem in den nachreformatorischen Entwicklungen beider Ländern gesucht werden: Die Regierungszeit der englischen Stuart-Könige Karl II. (1630-1685, reg. seit 1660) und Jakob II. (1633-1701, reg. 1685-1688), der Vertrag von Dover⁴ sowie in Frankreich das Königliche Edikt zur Ausreise der Reformierten⁵ (1669) und die Dragonaden⁶ (1681-1686) unter König Ludwig XIV. (1638-1715, reg. seit 143) können als verschärfte Reaktionen mit stark restriktiver Wirkung auf reformatorische Bewegungen angesehen werden. Spätestens das Edikt von Fontainebleau (1685) oder die Bill of Rights (1689), welche den reformierten Gläubigen in Frankreich jegliche Rechte absprachen beziehungsweise in England keine Sonderstellung zukommen ließen, bekräftigten diese Entwicklungen. Anders in Brandenburg-Preußen, wo sich die Diskussion theologischer Fragen durch den Erlass des Edikts von Potsdam (1685) erst eröffnete: Berlin als „Hauptstadt des Protestantismus und der religiösen Freiheit im Norden Deutschlands“ (Harnack 1970a: 107) zählte an der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert annähernd 5.000 immigrierte Glaubensflüchtlinge aus Frankreich (cf. Harnack 1970a: 107).

Between 1666, when it was founded, and 1699, when it received official *Lettres patentes*, the Paris Academy was a small and inward-looking society without much internal organization or external effect. Twenty-two men [...] were initially appointed to the Academy in 1666, and a total of sixty-two members belonged through 1699.

⁴ Cf. Hutton (1986: 308); cf. Howat (1974: 126-132).

⁵ *Édit du Roy, du mois d'Aout 1669 portant défenses à tous ses Sujets et de se retirer de son Royaume, pour aller s'établir sans sa permission dans les Pais Etrangers*. Eine Reproduktion des Textes befindet sich in Pilatte (1885: 26-29).

⁶ Cf. Bonnemère ²1869.

Unter ihnen stellten die Gelehrten⁷ die treibende Kraft in der wissenschaftlich-akademischen Auseinandersetzung von nicht nur theologischen Themen dar. Dass in England und Frankreich dennoch oder gerade aufgrund dieser Ausgangssituation der gelehrige Austausch über Fragen den Glauben, die Lehre und die Religion betreffend stattfanden, demonstrieren Richard Baxters (1615-1691) *The reformed pastor* (1656), die Jean Richard (1639-1719) zugeschriebenen *Aphorismes de controverse, ou Instructions catholiques* (1687) oder John Lockes (1632-1704) *An essay concerning humane understanding* (1690).

Ein weiterer, bisher unerforschter Zeuge des Austausches und der Kommunikation über Theologie, Religion und Toleranz stellt die Dresdner Handschrift Mscr.Dresd.k.276.g *La Vraie Religion démontrée par l'Écriture Sainte* dar, die mit Gilbert Burnet (1643-1715) und Charles de Saint-Évremond (1613-1703) in Verbindung gebracht wird. Anhand ihrer Provenienz und der in ihr hervortretenden Themen soll die Kommunikation über Wissen und Wissenschaft zwischen England, Frankreich und Deutschland im 18. Jahrhundert zu Ehren der Jubilarin in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. Die nachfolgenden Ausführungen sind aus einem philologischen Blickwinkel zunächst der Kodikologie und der Provenienz als methodische Zugänge zur Handschrift gewidmet, bevor eine historische Verortung der mit der Handschrift in Verbindung stehenden Personen vorgenommen wird. Im vierten Kapitel soll die Kommunikation zu den Themen anhand von Textzeugen und Übersetzungen näher dargestellt werden.

⁷ Siehe hierzu die exemplarische Personenaufzählung der sogenannten *Französischen Kolonie* in Brandenburg-Preußen (cf. Harnack 1970a: 107).

Ein Zeuge der Kommunikation über Wissen(schaft): Mscr.Dresd.k.276.g

Die bisher einzige Erwähnung der vorliegenden Handschrift lässt sich im *Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek* (²1983: 149) finden. Durch Untersuchungen am Objekt konnte der einsehbare Katalogeintrag nachfolgend erweitert werden:

Verwahrende	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und
Institution:	Universitätsbibliothek Dresden
Signatur:	Mscr.Dresd.k.276.g (nach 1885) Oels Rep. I. 6 no 293, mit Bleistift 273 hinzugefügt (vor 1885)
Einheitssachtitel:	<i>Examen de la religion dont on cherche l'éclaircissement de bonne foy</i>
Vorliegende	<i>La Vraie Religion démontrée par l'Écriture Sainte.</i>
Titelvariante:	<i>Traduite de l'Anglois de Gilbert Burnet.</i> A Londres. Chez G. Cook 1745 (in 12), fol. 1r. <i>Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy. Attribue a Mr. De St. Evremond.</i> A Trevoux aux depens des Peres de la Societé Jesu 1745, fol. 2r.
Bestandteile:	<i>Examen de la Religion</i> , fol. 1r.-60v. vier unbeschriebene Blätter <i>Traite des trois imposteurs fameuses et très celebres</i> <i>Le Moyse, Le [Freiraum (Anmerk. d. Verf.)] et Mahomet traduit du Latin en Francois</i> , fol. 1r.-48v.
Schreibsprache:	Es kann das Französische in seiner normgebenden Form beobachtet werden. Zeittypische Phänomene lassen sich in der Handschrift nachvollziehen: Das s long <ſ> taucht als stellungsbezogener Allograph von <s> auf, die Diakritika <i>accent grave</i> , <i>accent circonflexe</i> und <i>accent aigu</i> wurden nur vereinzelt und auch nicht einheitlich gesetzt. Okkurrenzen wie das

Vorkommen der Morphemkonstellation <oi> als Grundlage der Suffixe im Imparfait und Conditionnel Présent oder das Auslassen von <t> in Suffixen von Adjektiven (*suivan*) verweisen darauf, dass sich das phonologische Inventar des Neufranzösischen noch nicht vollständig etabliert hat. Beispiele für etymologische Schreibungen stellen *pluspart* < plus + part oder *sçavoir* < Lat. SCĪRE anstatt SAPERE dar.

Datierung:	18. Jahrhundert
Format:	Oktav (8°)
Maße:	15,3 x 10, 2 cm (Einband) 14,7 x 9,7 cm (Blätter)
Umfang:	VI + 60f. + 4f. + 48f. + VI, Follierung
Beschreibstoff:	Papier
Lagenstruktur:	(IV-2) ⁶ + IV ¹⁴ + IV ²² + IV ³⁰ + IV ³⁸ + IV ⁴⁶ + IV ⁵⁴ + IV ⁶² + IV ⁷⁰ + IV ⁷⁸ + IV ⁸⁶ + IV ⁹⁴ + IV ¹⁰² + IV ¹¹⁰ + IV ¹¹⁸ + (IV-2) ¹²⁴
Einband:	Kartoneinband
Tinte:	braun bis dunkelbraun erscheinende Eisengallustinte, die kristalline Ablagerungen an Stellen, an denen die Tinte auseinandergefallen ist (fol. 38v./39r., fol. 42v.-63r.), aufweist (Abb. 1)
Schriftspiegel:	unregelmäßig fol. 1r.-60v.: 13 x 8,3 cm; fol. 1r.-48v.: 12,8 x 7,5 cm
Exlibris:	Das Wappen (Abb. 2) führt in zwei Miniaturen ein weißes springendes Einhorn und einen Adler mit gespreizten Flügeln vor einem federgeschmückten Helm. Über den Miniaturen befindet sich ein Fürstenhut. Der Hintergrund wird von einem Hermelinmantel ausgeschmückt. Darunter steht auf einem Banner „Friedr. August H.z.B. O“.
Verweise:	Schmidt, Ludwig (1923): <i>Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek</i> . Leipzig: Teubner, S. 149.

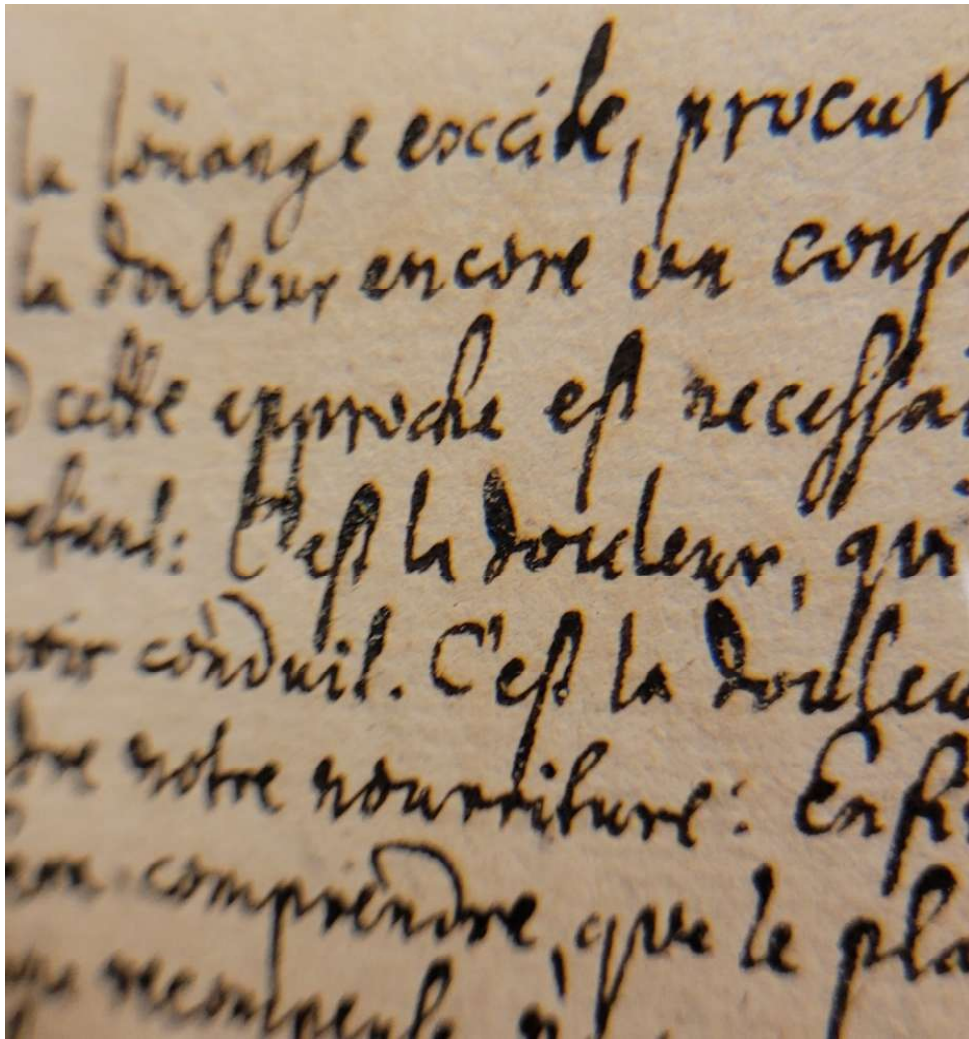


Abb. 1: Kristalline Ablagerungen der Eisengallustinte in der Ober- und Unterlänge von *C*, *f* und *d* bei *C'est la douleur*. Eigene Aufnahme



Abb. 2: Exlibris von Mscr.Dresd.k.276.g. Eigene Aufnahme

Wie aus der Schilderung zu den Bestandteilen deutlich wird, handelt es sich bei dem vorliegenden Manuskript um eine Sammelhandschrift, wobei aus Gründen der Themenstellung auf den ersten Bestandteil (fol. 1r.-60v.) Bezug genommen wird.

Augenscheinlich liegt die Abschrift eines Druckes vor, der vor 1745 in London bei G. Cook erschien. Dieser Druck selbst muss eine weitere Auflage der französischen Übersetzung mit dem Titel *Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy* eines noch unbekannten englischsprachigen Ausgangswerkes darstellen, die wohl

von Gilbert Burnet angefertigt wurde. Das Ausgangswerk wird Charles de Saint-Évremond (1613-1703) zugeschrieben.

Der bisherige Forschungsstand zu dem Ausgangstext ist geprägt von widersprüchlichen und stellenweise unzulänglichen Angaben. Die Bibliothèque nationale de France (BnF) bescheinigt der Veröffentlichung in London einen „fiktiven“ Charakter, hält aber an der Zirkulation der Ideen innerhalb des Mediums der Manuskripte im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts fest (cf. BnF, Catalogue général 2018).

Als gesichert gilt die vormalige Besitzgeschichte der vorliegenden Handschrift: Das Exlibris konnte nach Auflösung der Abbréviaturen Friedrich August, Herzog zu Braunschweig-Oels (1740-1805) zugeordnet werden. Oels (polnisch Oleśnica) in der Woiwodschaft Niederschlesien war seit 1792 Lehen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und damit einer Linie der Welfen. Ihr Wappentier ist ein springendes weißes Einhorn, das sich im Exlibris wiederfindet. Nach dem Tod des letzten Herrschers Wilhelm August von Braunschweig-Lüneburg und Oels (1806-1884) ging das Herzogtum testamentarisch an die Wettiner über. Mit diesem Schritt wechselte auch die Bibliothek auf Schloss Oels ihren Besitzer. Der Signaturbestandteil k verweist auf die Provenienz aus der Oelser Schlossbibliothek (cf. [o.A.] ²1983: 89), die 1885 in die Königlich Öffentliche Bibliothek zu Dresden inkorporiert wurde. Seither befindet sich die Handschrift in sächsischem Besitz und wurde mit der heute bestehenden Signatur versehen.

Die angenommenen Akteure der Handschrift und ihre Verortung

Der Entstehungskontext des Ausgangstextes steht mit den Ereignissen der Stuart Restoration 1660 und der Glorious Revolution 1688 sowie deren Konsequenzen für die Glaubensfreiheit, zunächst in Großbritannien, in Beziehung. Unmittelbar nach der Wiederherstellung der Stuart Monarchie und der damit verbundenen Inthronisation des katholischen Königs Karl II. wurden ausgehend vom Gedankengut der Cambridge Platonists unter John Tillotson (1630-1694) religiöse Fragen aus einer rational-moralischen Perspektive neu aufgegriffen, womit die sogenannte Geisteshaltung der Latitudinärer begründet wurde.⁸ Nach Reventlow (1980: 370) waren sie „nicht Philosophen, sondern Kirchenmänner, Leute der Praxis, die auch da, wo sie Theologie trieben, praktische Ziele [...] verfolgten“. Jedoch führte der Einfluss, der von ihnen durch hervorgebrachte Werke und Schriften ausging, nach der Glorious Revolution und im darauffolgenden 18. Jahrhundert zu weitreichenden Veränderungen. Diese zeigten sich nicht nur in der klerikalen Situation in England, sondern auch anhand der Diskussion um theologische und philosophische Fragen in Westeuropa (cf. Reventlow 1980: 371).

Gilbert Burnet steht in der Denkweise der Latitudinärer.⁹ Der vormalige Professor für Theologie in Glasgow (1669-1673) nahm eine entscheidende Position gegen die Riten in der katholischen Kirche ein, kämpfte gegen den Thronanspruch des katholischen Königs Jakob II. und unterstützte

⁸ Zur erstmaligen Kontextualisierung der „Latitude-men“, die um 1662 „in every man’s mouth“ (Patrick 1662: 1) waren cf. Patrick, Simon (1662): *A brief Account of the new Sect of Latitude-men*. London; Oxford; Cambridge: [o.V.].

⁹ Cf. Routh, M. J. (ed.) (1823): *Bishop Burnet’s History of His Own Time*. Volume I-VI. Oxford: Clarendon Press.

daraufhin im holländischen Exil die Anwartschaft von Wilhelm von Oranien (1650-1702, reg. seit 1689) auf den englischen Thron (cf. [o.A.] ⁴1886: 673). Sein Wirken stand sowohl im Dienst der Kirche als auch des Adels in dem Ansinnen, Toleranz zu fördern:

Burnet was frequently applied to both by the clergy who found their churches deserted, and by the gentry who came to complain of the foolish conduct of the clergy. [...] His 'Modest and Free Conference between a Conformist and a Nonconformist' [...] is an able exposition of the liberal principles regarding church government which he upheld through life (Airy 1886: 396).

Der zugeschriebene Autor Charles de Saint-Évremond wurde am Collège de Clermont in Paris im Geiste der Jesuiten erzogen und als Schüler von Pierre Gassendi (1592-1655) von dessen theologischen und philosophischen Anschauungen beeinflusst (cf. [o.A.] ¹¹1911: 3). Nachdem er am französischen Hof in Ungnade fiel, flüchtete er über Holland nach England und wurde sowohl von Karl II. als auch von Jakob II. willkommen geheißen. In London frequentierte er den Salon von Hortensia Mancini (cf. [o.A.] ¹¹1911: 3).

Die Handschrift im Zeichen der Wissen(schaft)skommunikation

Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy widmet sich in elf Kapiteln, die bis auf die letzten beiden Kapitel eine zusätzliche interne Strukturierung in Form von römischen Zahlen aufweisen, der Religion, ihrer Ausübung, den mit ihr in Verbindung stehenden Schriften, Personen und Institutionen. Die Überlegungen sind philosophisch-theologischer Natur. Einen aufgeklärten Charakter erhalten diese Überlegungen einerseits durch die für das 18. Jahrhundert brisanten Fragen nach der Notwendigkeit von Religion in einer neuzeitlich

„modernen“ Gesellschaft (Chapitre X) und andererseits durch den Diskurs über eine höhere Gewalt, die über den Menschen steht (Chapitre XI). Sie reihen sich damit in den Kontext der wissenschaftlichen Auseinandersetzung um Kirchengeschichte oder der experimentellen Überprüfbarkeit von Kenntnis ein, welche von den Akademien in London, Paris und Berlin betrieben wurde. Die präzisen Kapitelüberschriften sind nachfolgend in der Graphie der Handschrift wiedergegeben:

- fol. 3r. Chapitre I: *S'il doit être permis a un chacun d'examiner sa Religion et s'il est nécessaire de le faire ?* (9 Abschnitte)
- fol. 9r. Chapitre II: *Ce que c'est la Religion ? Des preuves que la Religion doit avoir et des conditions que ces preuves doivent avoir.* (12 Abschnitte)
- fol. 17r. Chapitre III: *De l'Ecriture Sainte.* (17 Abschnitte)
- fol. 22r. Chapitre IV: *De Jesus Christ.* (12 Abschnitte)
- fol. 26v. Chapitre V: *De l'Eglise et des Conciles.* (10 Abschnitte)
- fol. 31v. Chapitre VI: *Des Peres de l'Eglise et des Martirs.* (5 Abschnitte)
- fol. 33v. Chapitre VII: *Des Prophets et des Propheties.* (11 Abschnitte)
- fol. 40r. Chapitre VIII: *De la Trinite et du Originel.* (11 Abschnitte)
- fol. 45v. Chapitre IX: *De l'Idee, que nous devons avoir de Dieu. Qu'il n'a point revele aux hommes un culte particulier, dont il ait voulu être honnore.* (9 Abschnitte)
- fol. 52r. Chapitre X: *Que la Religion C. n'est pas nécessaire pour la Societe civile, qu'elle tend a la detruire, qu'elle retient dans de legitimes bornes, moins de personnes qu'on ne pense.* (1 Abschnitt)

- fol. 56v. Chapitre XI: *Qu'il y a un etre supreme et la conduite, qu'on honnete homme doit garder dans la vie.* (1 Abschnitt)

Tatsächlich ist die Handschrift in ihrer Argumentation von Gedanken geprägt, die der tolerant-skeptischen, latitudinarischen Haltung von Gilbert Burnet nahestehen:

Il y a autant d'églises que de Religions differentes. Si vous voulez que je regarde l'Eglise Chretienne comme la veritable je vous demande quel caractere elle a pour exiger de moi un tel consentement ? [...] on remarque mille contradictions dans ses Decrets ; Il y a des Bulles d'excommunication contre ceux, qui disoient, qu'il y avoit des Antipodes; (Mscr.Dresd.k.276.g: fol. 26v.)

Verweise auf eine Rezeption dieses Werkes im Sinne eines Austausches und der Kommunikation über deren Inhalte lassen sich bereits in der Handschrift finden. Auf fol. 2r. wird eine Verbindung zu den „Peres de la Societé Jesu“ und Trévoux als Zentrum des einstigen Fürstentums Dombes ersichtlich. Mit dem politischen Sonderstatut und der Anbindung an das Heilige Römische Reich Deutscher Nation unter der Dynastie Bourbon-Montpensier ab 1561 wurde eine wichtige Grundlage für die schriftliche Verbreitung von Ideen vor Ort gelegt: Buchhändler, Drucker und Verleger konnten sich ansiedeln ohne unmittelbare Sanktionen seitens des französischen Königreiches bei Veröffentlichung kritischer Themen oder moderner Sichtweisen fürchten zu müssen.¹⁰ Im Kontext einer gelehrigen Kommunikation stehen insbesondere die schriftlich hervorgebrachten Aktivitäten der Jesuiten als Reaktion auf die in Europa zirkulierenden frühaufklärerischen Ideen: Seit 1701 ist Trévoux mit den *Mémoires pour l'Histoire Des Sciences & des beaux-Arts* verknüpft, das

¹⁰ Die erste Druckerei wurde 1603 durch Henri de Bourbon Montpensier (1573-1608) gegründet (cf. Ministère de la Culture (ed.) [o.J.]

auch als so bezeichnetes *Journal de Trévoux* aktuelle Themen des 18. Jahrhunderts mit dem Anspruch einer wissenschaftlichen Perspektive aufgriff und zunächst alle zwei Monate, ab 1702 monatlich, veröffentlichte (cf. BnF, Catalogue général [o.J.]).¹¹ Aus einer engeren philologischen Betrachtung kann das Werk *Dictionnaire universel françois et latin, vulgairement appelé Dictionnaire de Trévoux* (1704-1771) angeführt werden. Hierbei wird die Beteiligung der Jesuiten an den großen geisteswissenschaftlichen Diskursen der Frühaufklärung deutlich (cf. Ribard 2005: 513).

Eine weitere Rezeption in Frankreich zeigt sich in der Anfertigung von Abschriften (cf. BnF, Gallica, Français 13215) oder Drucken (cf. BnF, Gallica, FRBNF30745551). Die beiden vorliegenden Exemplare beinhalten ebenfalls die elf aufgeführten Kapitel und entstammen, den Angaben des Exlibris zu urteilen, aus der Königlichen Bibliothek in Paris. Die aus 276 Seiten mit den Maßen 22 x 15,5 cm bestehende Handschrift weist in ihrem Titel durch „ou doutes“ eine Erweiterung auf: *Examen, ou doutes sur la religion, dont on cherche l'éclaircissement de bonne foy* (BnF, Gallica, Français 13215). Sie war zuvor im Besitz von Louis d'Aumont (1666/1667¹²-1723), der im Jahr 1712 zum Außerordentlichen Botschafter Frankreichs für Großbritannien ernannt wurde. Im Dezember des Jahres 1712 reiste d'Aumont nach London und erhielt eine Audienz bei der anglikanischen Königin Anne (1665-1714) aus der Stuart Dynastie (cf. Jullien de Courcelles 1820: 243). Es ist anzunehmen, dass die Anfertigung

¹¹ Im Jahr 1734 wurde die Redaktion nach Paris verlegt. Nach der Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich Anfang der 1760er Jahre wurde die Herausgabe bis 1767 fortgeführt. Bis dahin erschienen 265 Bände in Duodez (cf. BnF, Catalogue général [o.J.]).

¹² Zu den Diskussionen hinsichtlich des Geburtsjahres cf. Jullien de Courcelles 1820: 242.

der vorliegenden Handschrift mit seinem Besuch in London in Verbindung steht, wodurch eine Übereinstimmung mit der erwähnten Zirkulation von frühaufklärerischen Ideen bezüglich der Glaubensfreiheit im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts gegeben wäre. In dem vorliegenden Exemplar wurde lediglich der Inhalt ohne Angabe eines Ortes, Druckers oder einer Jahreszahl übernommen. Diesbezüglich folgt der Druck mit insgesamt 155 Seiten in Duodez der Handschrift Mscr.Dresd.k.276.g mit Ausnahme der Jahreszahl: Auf dem Titelblatt wurde das Jahr 1761 angegeben. Die im vorherigen Kapitel vorgestellten Personen Gilbert Burnet und Charles de Saint-Évremond als jeweils zugeschriebener Übersetzer respektive Urheber finden in der gleichen Form Erwähnung. Abweichend vom Dresdner Manuskript führt der Druck ein Vorwort „Preface de l'éditeur“ (cf. BnF, Gallica, FRBNF30745551: p. I-IX) sowie einen Hinweis für den Leser „Avertissement“ (cf. BnF, Gallica, FRBNF30745551: p. IX-X), beide unterzeichnet mit J.C.P.D.

In den (weiteren) Territorien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zeigt sich die Auseinandersetzung mit dem Werk einerseits in der Anfertigung einer deutschen Übersetzung sowie andererseits in seinem Erwerb. Unter dem Titel *Die wahre Religion, oder die Religionsprüfung* erschien 1747 in Frankfurt am Main und Leipzig anonym eine kommentierte Übersetzung (cf. BSB, MDZ, P.o.angl. 507 p#Beibd.1). Im Anschluss an die *Vorrede* wird auf p. 1 der französische Titel von fol. 2r. von Mscr.Dresd.k.276.g wiedergegeben mit *Die Religionsprüfung, bey welcher man die Deutlichkeit der Gründe des wahren Glaubens untersucht*. Zur Wahl dieser Übersetzung ausgehend von *Eclaircissement de bonne foi* (BSB, MDZ, P.o.angl. 507 p#Beibd.1: p. 2) erklärte der Übersetzer,

So viel sich aus dem ganzen Zusammenhange dieses Werks ergibt, so versteht der Autor hierdurch die Untersuchung der Deutlichkeit oder Evidenz solcher Beweisgründe [...]. Ich finde also nichts zusammenhängendes, wenn man die Redensart de bonne foi, die hier so oft vorkommt, für Aufrichtigkeit, wie sie sonst die Bedeutung hat überall erklären wollte (BSB, MDZ, P.o.angl. 507 p#Beibd.1: p. 2).

Über den Autor wurden keine Angaben gemacht und auch ein Verweis auf Burnet oder Saint-Évremond blieb aus. Der Aufbau dieser Übersetzung orientiert sich jedoch streng an dem französischen Werk. Die Kapitel und die darin befindliche interne Strukturierung durch Abschnitte wurde vollständig übernommen, einschließlich der Interrogationen in den Kapitelüberschriften:

- p. 1: Erstes Kapitel. *Ob es einem jedem erlaubt sey seine Religion zu prüfen, und ob solche Prüfung nöthig sey?* (9 Abschnitte)
- p. 28: Zweites Kapitel. *Was eine Religion sey? Was vor Beweisgründe sie erfordert, und wie diese beschaffen seyn müssen?* (12 Abschnitte)
- p. 70: Drittes Kapitel. *Von der heiligen Schrift.* (17 Abschnitte)
- p. 96: Viertes Kapitel. *Von Jesu Christo.* (12 Abschnitte)
- p. 126: Fünftes Kapitel. *Von der Kirche und denen Kirchenversammlungen.* (10 Abschnitte)
- p. 144: Sechstes Kapitel. *Von denen Kirchenvätern und Märtyrern.* (5 Abschnitte)
- p. 150: Siebendes Kapitel. *Von denen Propheten und Weissagungen.* (11 Abschnitte)
- p. 172: Achtes Kapitel. *Von der Dreyeinigkeit und Erbsünde.* (11 Abschnitte)

- p. 223: Neuntes Kapitel. *Von dem Begriffe, den wir von GOTT haben sollen; dass Er denen Menschen seinen besondern Dienst offenbaret habe, nach welchem Er verheret seyn wolle.* (9 Abschnitte)
- p. 256: Zehentes Kapitel. *Daß die Christliche Religion in der bürgerlichen Gesellschaft nicht nothwendig sey, und daß sie zu dessen Umsturz abziele, auch viel weniger Leute, als man sich es vorstellt, in gehörige Schranken halte.* (1 Abschnitt)
- p. 271: Eilftes Kapitel. *Daß ein höchstes Wesen vorhanden sey; und welchen Wandel ein ehrlicher Mann in dieser Welt führen müsse.* (1 Abschnitt)

Eine personelle Auseinandersetzung mit diesen Inhalten kann anhand des bekanntesten Besitzers der Dresdner Handschrift, Friedrich August, Herzog von Braunschweig-Oels, nachvollzogen werden. Er wuchs in einem intellektuellen Umfeld am Hof von Wolfenbüttel auf: Sein Onkel war Friedrich II., der Große (1712-1786, reg. Seit 1740), mit dem er seit spätestens 1753 in Briefkontakt, auch über Fragen der Freimaurerei stand.¹³ Seine ein Jahr ältere Schwester Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel (1739-1807) wirkte seit ihrer Regentschaft 1759 als Literatin, Kunst- und Kulturförderin in Weimar. Der Bezug zu den Fragen des (reformierten) Glaubens kann im Zuge seines Amtes als Domherr in Lübeck hergestellt werden, das er 1749 erhielt und bis 1774 ausübte (cf. Prange 2014: 412). Nach dem Ende seiner militärischen Laufbahn zog er sich ab 1793 in das ihm übertragene Herzogtum Oels zurück. Auf dem

¹³ Siehe hierzu die von Johann D. E. Preuss herausgegebenen *Œuvres de Frédéric le Grand*. Tome XXVII. Seconde Partie. V. Correspondance de Frédéric avec le Prince Frédéric-Auguste de Brunswic. Zum Thema der Freimaurer siehe den Brief von Friedrich August an seinen Onkel vom 29. Januar 1777 (cf. Preuss 1856: 53-54).

dortigen Schloss und auf Schloss Sibyllenort wirkte er, auch unter Einbeziehung seiner Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache als Übersetzer und Schriftsteller. Zudem war er als Herausgeber des *Journal plaisant, historique, politique et littéraire à Oels du mois Juli 1793 jusqu'au Juni 1795* tätig (cf. Spehr 1878: 507).

Im Zuge der 1885 durchgeführten Eingliederung der Oelser Schlossbibliothek in die Königlich Öffentliche Bibliothek der Wettiner wurde die Handschrift nach Dresden überführt.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Vorhandensein einer übermenschlichen Kraft, das Erkennen dieser Macht im Alltag und der Umgang mit Andersdenkenden darüber: Diese Themen zeugen von einem „religiösen Umbruch im ausgehenden 18. Jahrhundert“ (Pollack 2016: 145), der nicht mehr ‚nur‘ klerikaler Natur war, sondern theologische, philosophische und politische Dimensionen vereinte. Im Zuge der Spezialisierung von Wissensgebieten an den gegründeten Akademien in London, Paris und Berlin kam diesen Themen eine neue Wissenschaftlichkeit zu. Anhand der Kommunikation über *La Vraie Religion démontrée par l'Écriture Sainte / Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy* zeigt sich zudem, dass wissenschaftliche Auseinandersetzungen keine, ausschließlich den Akademien vorbehaltene Praxis darstellten. Jegliche Personengruppen, die sich durch ihre Gelehrigkeit auszeichneten, vermochten es, zeitgenössische Diskurse zu rezipieren, wodurch die bis dahin vorhandenen religiösen, weltlichen und sozialen Grenzen derer, die sich

an so deklarierten akademisch-wissenschaftlichen Themen beteiligten, bereits in der Frühaufklärung aufgeweicht wurden:

By doing so we may also learn more precisely what the "enlightenment" of the eighteenth century was. It was not simply the war cry of a party or an issue that divided men into two camps; it was a readjustment of ideas that affected all educated persons, including those who remained faithful to the church (Palmer 1939: 44)

Vor diesem Hintergrund muss die Übereinkunft der religiös geprägten Grundsätze von Charles de Saint-Évremond mit den toleranten Ansichten von Gilbert Burnet für das Erstellen von *La Vraie Religion démontrée par l'Écriture Sainte* / *Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy* neu bewertet und kontextualisiert werden.

Gleichzeit wird ersichtlich, dass die Kommunikation über Ideen auf Grundlage der Zirkulation von Wissen in den medialen Darbietungsformen der Handschriften, Drucke oder Zeitschriften erfolgte. Somit wurden regionale Grenzen, die bislang mit der Kommunikation einhergingen, verworfen, wie sich am vorliegenden Beispiel für die eruierten Pfade zwischen London, Trévoux, Paris, Frankfurt am Main, Leipzig, Oels und Dresden nachvollziehen lässt (Abb. 3).

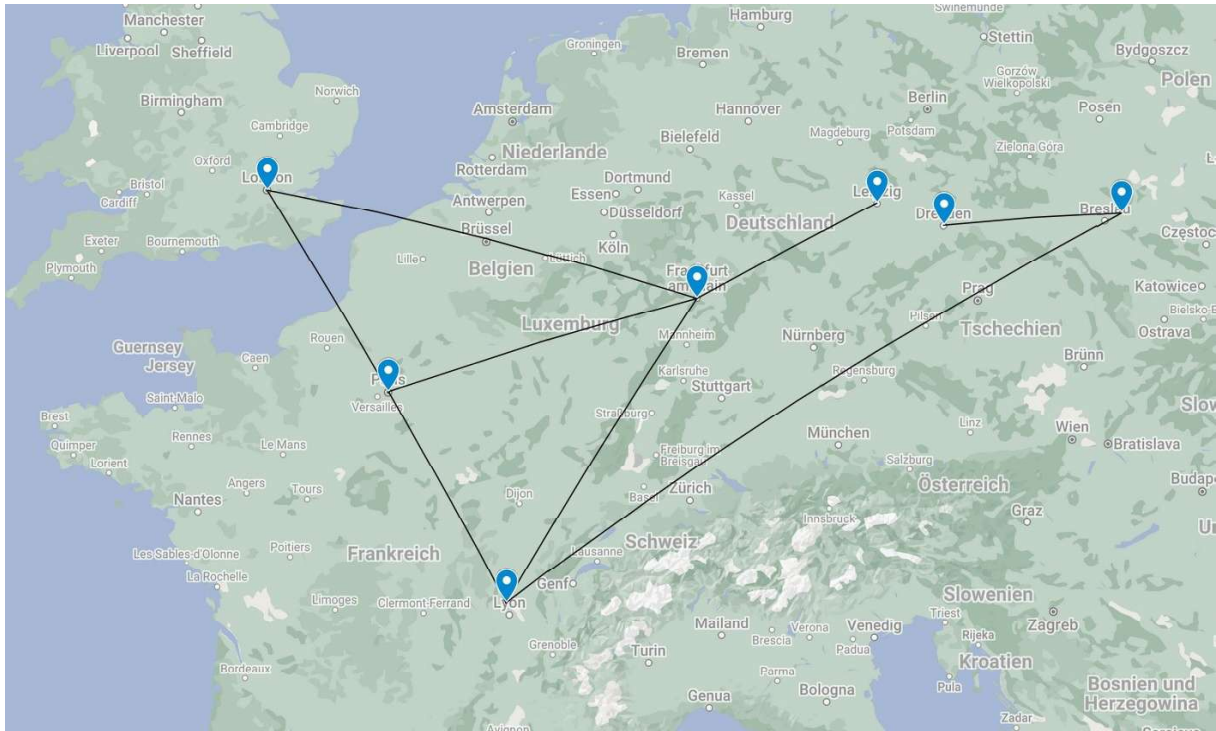


Abb. 3: Die Kommunikation über *La Vraie Religion démontrée par l'Écriture Sainte / Examen de la Religion dont on cherche l'Eclaircissement de bonne Foy* im 18. Jahrhundert in Europa (Google 2025)

Mit diesem Fokussieren der Kommunikation über Wissen und Wissenschaft anhand medialer Erscheinungsformen bleibt gleichzeitig festzuhalten, dass personelle Aspekte als Desiderate zurückweichen. Neben der Urheberfrage des Ausgangstextes schließt dieser Gedanke die Frage nach der Identität des Schreibers der Dresdner Handschrift, nach J.C.P.D. oder dem Übersetzer von *Die wahre Religion, oder die Religionsprüfung* ein, wodurch das in Abb. 3 aufgezeigte Kommunikationsnetzwerk Erweiterung finden würde.

Bibliographie

- Airy, Osmund (1886): „Burnet, Gilbert“, in: Stephen, Leslie (ed.): *Dictionary of National Biography*. Volume VII. New York: MacMillan & Co./London: Smith, Elder & Co., 394-405.
- Baxter, Richard (1656): *Gildas Salvianus. The reformed pastor*. London: Robert White, for Nevil Simmons.
- Bonnemère, Eugène (²1869): *Les dragonnades sous Louis XIV. Histoire des Camisards*. Paris: Décembre-Alonnier.
- BnF, Catalogue général (2018): *Examen de la religion*, unter: <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb144747718> (18.12.2024).
- BnF, Catalogue général ([o.J.]): *Mémoires pour l'histoire des sciences et des beaux-arts*, unter: <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb32813492j.public> (18.12.2024).
- BnF, Gallica, Français 13215. *Examen, ou doutes sur la religion, dont on cherche l'éclaircissement de bonne foy*, unter: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10721214h/f145.item> (18.12.2024).
- BnF, Gallica, FRBNF30745551. *Examen de la religion dont on cherche l'éclaircissement de bonne foy*, unter: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k6564705s/f159> (18.12.2024).
- BSB, MDZ, BSB P.o.angl. 507 p#Beibd.1. *Die wahre Religion, Oder die Religionsprüfung*, unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10751105?page=,1> (18.12.2024).
- [o.A.] (⁴1886): „Burnet“, in: *Meyers Konversationslexikon*. 3. Band. Leipzig/Wien: Verlag des Bibliographischen Instituts, 673.
- De Beer (1950): „The earliest Fellows of the Royal Society“, in: *Notes and Records of the Royal Society of London* 7, 2, 172-192.
- Godefroy, Frédéric (1884): *Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes*. Tome Troisième. Paris: F. Vieweg.
- Google (2025): *MyMaps*, unter: <https://www.google.com/maps/d/> (31.03.2025).
- Harnack, Adolf (1970a): *Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (1900)*. Band I.1. Hildesheim; New York: Olms.
- Harnack, Adolf (1970b): *Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (1900)*. Band II. Hildesheim; New York: Olms.

- Hoad, T. F. (ed.) (²1987): *The concise Oxford Dictionary of English Etymology*. Oxford: Clarendon Press.
- Howat, Gerald Malcolm David (1974): *Stuart and Cromwellian Foreign Policy*. New York: St. Martin's Press.
- Hutton, R. (1986): „The Making of the Secret Treaty of Dover, 1668–1670“, in: *The Historical Journal* 29, 2, 297-318.
- Jullien de Courcelles, Jean Baptiste Pierre (1820): *Dictionnaire historique et biographique des généraux français*. Tome premier. Paris: Arthus Bertrand, 242-243.
- [o.A.] (²1983): *Katalog der Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek*. Band IV. Dresden: Sächsische Landesbibliothek.
- Klein, Ernest (1971): *A comprehensive etymological Dictionary of the English Language*. Amsterdam; London; New York: Elsevier.
- Locke, John (1690): *An essay concerning humane understanding*. Band 1-4. London: Tho. Basset, Edw. Mory.
- McClellan III, James E. (1981): „The Académie Royale des Sciences, 1699-1793: A Statistical Portrait“, in: *Isis* 72, 4, 541-567.
- Ministère de la Culture (ed.) ([o.J.]): *Imprimerie dite Imprimerie de S.A.S.*, unter: <https://pop.culture.gouv.fr/notice/merimee/IA01000071> (18.12.2024).
- Palmer, Robert R. (1939): „The French Jesuits in the Age of Enlightenment“, in: *The American Historical Review* 45, 1, 44-58.
- Pilatte, Léon (1885): *Édits Déclarations et Arrests concernant la Religion P. Réformée 1662-1751*. Paris: Fischbacher.
- Pollack, Detlef (2016): *Religion und gesellschaftliche Differenzierung*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Prange, Wolfgang (2014): „Verzeichnis der Domherren“, in: Prange, Wolfgang (ed.): *Bischof und Domkapitel zu Lübeck: Hochstift, Fürstentum und Landesteil 1160-1937*. Lübeck: Schmidt-Römhild.
- Preuss, Johann D. E. (ed.) (1856): *Œuvres de Frédéric le Grand*. Tome XXVII. Seconde Partie. V. Correspondance de Frédéric avec le Prince Frédéric-Auguste de Brunswic. Berlin: Imprimerie Royale (R. Decker), 49-62.
- Reventlow, Henning Graf (1980): *Bibelautorität und Geist der Moderne*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ribard, Dinah (2005): „Pratique(s) jésuite(s) de l'écrit : le P. Tournemine, les Mémoires de Trévoux et Fénelon“, in: *Dix-septième siècle* 228, 3, 513-526.

[Richard, John] (1687): *Aphorismes de controverse, ou Instructions catholiques. Tirées de l'Ecriture, des conciles et des Saints Pères*. Cologne: Adrian Le Jeune.

[o.A.] (¹¹1911): „Saint-Évremond, Charles de Marguetel de Saint-Denis“, in: *Encyclopædia Britannica*. Volume 24. Cambridge: University Press, 3.

SLUB Dresden, Mscr.Dresd.k.276.g.

Spehr, Ferdinand (1878): „Friedrich August, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Oels“, in: Historische Commission bei der Königl[ichen] Akademie der Wissenschaften (eds.): *Allgemeine Deutsche Biographie*. Band 7: *Ficquelmont - Friedrich Wilhelm III. von Sachsen-Altenburg*. Leipzig: Duncker & Humblot, 505-507.



Zwickauer Forum Interkulturelle Kommunikation und Sprache: Nr. 8

**Theoretische und praktische Zugänge
zur
Wissenschafts- und Fachkommunikation
und
innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik**

**Festschrift für
Ines-Andrea Busch-Lauer
zum 65. Geburtstag**



**Thomas Johnen
Thomas Rink-Neave
Emilia Wetzel (eds.)**

**Zwickau
Westsächsische Hochschule Zwickau,
Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation
2025**

ISBN: 978-3-946409-12-0

DOI: 10.34806/9783946409120



**WHZ Westsächsische
Hochschule Zwickau**
University of Applied Sciences



**WHZ Fakultät
Angewandte Sprachen und
Interkulturelle Kommunikation**

Inhaltsverzeichnis	4
---------------------------------	----------

Tabula Gratulatoria	7
----------------------------------	----------

Fachkommunikation und (Fach-)Sprachendidaktik dans tous les sens: eine Auswahlbibliographie der Publikationen von Ines-Andrea Busch-Lauer

Kompilation: Thomas Johnen	13
----------------------------------	----

Ein akademisches Leben für die Exzellenz und internationale Vernetzung der WHZ: Ein Wort vorab zur Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer

Thomas Johnen, Thomas Rink-Neave, Emilia Wetzel	38
---	----

Hommage

Nadine Rentel	49
---------------------	----

Teil 1: Fachsprachen und Fachkommunikation

Ines und die Eisenbahn

Martin Bauch	52
--------------------	----

Eisenbahn-Lektionen: Ein Streiflicht auf 6 Jahre Kooperation zwischen der Westsächsischen Hochschule und der Länderbahn GmbH, Neumark (2019 – 2025)

Thomas Edeling / Michaela Rusch	55
---------------------------------------	----

Fachsprache im Kontext – Fallstudie einer Deutsch-Französischen Eheschließung

Doris Fetscher 76

„Swing your honey and the money“ – Formelhaftigkeit und Kreativität in Square-Dance-Calls

Sabine Fiedler 117

Cultura del descarte = Throwaway culture = Wegwerfkultur?: Zur Terminologisierung eines nicht-fachsprachlichen Neologismus in der theologischen Fachsprache des 21. Jahrhunderts und die Problematik seiner Übersetzung am Beispiel von *Evangelii Gaudium*, *Laudato Si'* und *Fratelli Tutti*

Thomas Johnen 133

Teil 2: Wissenschafts- und Wirtschaftskommunikation

***Traduite de l'Anglois de Gilbert Burnet und Attribue a Mr. de St. Evremond*: Kommunikation über Wissen und Wissenschaft zwischen Frankreich, England und Deutschland im 18. Jahrhundert am Beispiel von Mscr.Dresd.k.276.g.**

Ralf Christoph 226

Vermittlung von Wissen oder Popularisierung von Einsichten – Erklärungstiefe in Beispielen von Online-Gesundheitskommunikation

Jan Engberg 250

Die Kundenkommunikation von Fluggesellschaften in den sozialen Medien im interkulturellen Vergleich: Das Beispiel der Facebookseiten von Air France und Austrian Airlines

Nadine Rentel 270

Teil 3: Innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik

Handlungsorientierte Fremdsprachendidaktik: Überlegungen zu Inhaltsverzeichnissen in DaF-Lehrwerken

Liliia Bezugla 305

Empirische Studien in studentischen Abschlussarbeiten im Studienfach DaF/Z – Exemplarische Analyse typischer Fehler und (hochschul-)didaktische Empfehlungen

Almut Ketzer-Nöltge / Dorothea Spaniel-Weise 327

Der DaF-Unterricht in der Ukraine: Probleme und Perspektiven

Alla Paslawska 357

Innovative Learning Partners: Using an AI chatbot for French Language Acquisition in Business Administration

Thomas Tinnefeld 370

Zu den Autorinnen und Autoren dieses Bandes 406



Zwickauer Forum Interkulturelle Kommunikation und Sprache

(ISSN 2700-5968)

<http://www.fh-zwickau.de/zwiksprache>

Nr. 1: Sabine Dieng-Weiß (2019): *Spanische Fachkräfte in der Krankenpflege in Deutschland: Erfahrungen und Erwartungen.*

ISBN: 978-3-946409-03-8; DOI: <https://doi.org/10.34806/q7yr-7c44>

<https://d-nb.info/1210446189/34>

Resumen en español.

Nr. 2: Julia Gelinski (2019): *Interkulturelle Erfahrungen deutscher Studierender in spanischen Unternehmen.*

ISBN: 978-3-946409-01-4; DOI: <https://doi.org/10.34806/rfv9-b177>

<http://d-nb.info/1216496854/34>

Resumen en español.

Nr. 3: Thomas Johnen (2019): *Nominale Anredeformen in Fernsehwahlduellen: ein multilingualer Vergleich.*

ISBN: 978-3-946409-02-1; DOI: <https://doi.org/10.34806/19wq-t276>

<https://d-nb.info/1210449269/34>

Resumo em português.

Nr. 4 Bao Trang Ngo (2021): *Integration der Vietnamesen in Ostdeutschland: Deutsche und vietnamesische Sichtweisen in qualitativen Interviews.*

ISBN: 978-3-946409-05-02; DOI: <https://doi.org/10.34806/x4gd-gm78>

<https://d-nb.info/123599273X/34> **Trình tượng trong tiếng việt.**

Nr. 5 Thomas Johnen/ Christopher Mattern/ Jasmin Wunderlich (red.) (2023): *Portugiesisch - Globale Sprache des 21. Jahrhunderts: Kulturen, Literaturen, Wissenschaft und Wirtschaft: Abstracts der Vorträge auf dem*



Zwickauer Forum Interkulturelle Kommunikation und Sprache

(ISSN 2700-5968)

<http://www.fh-zwickau.de/zwiksprache>

15. Deutschen Lusitanistentag, 19.-23. September 2023, Westsächsische Hochschule Zwickau; Português - Língua global do século XXI: Culturas, Literaturas, Ciência e Economia; Caderno de resumos do 15º Congresso Alemão de Lusitanistas, 19 a 23 de setembro de 2023, Universidade de Ciências Aplicadas de Zwickau.

ISBN: 978-3-946409-08-3; DOI: <https://doi.org/10.34806/679p-3b04>;

<https://d-nb.info/1312838353>

- Nr. 6:** Thomas Johnen/ Liliane Santos/ Jürgen Schmidt-Radefeldt (eds.) (2025): *Gramática Comunicativa e Ensino de Português Língua Não Materna num Mundo Multilíngue: Estudos In Memoriam do Professor Doutor João Malaca Casteleiro.*

ISBN: 978-3-946409-07-6; DOI: <http://dx.doi.org/10.25656/01:32962>

<https://d-nb.info/1365023265/34> **Zusammenfassungen auf Deutsch**

- Nr. 7:** Carlos Roberto de Oliveira Lima/ Gabriel Silva Xavier Nascimento/ José Raimundo Rodrigues (Orgs.) (2025, no prelo/ im Druck): *Fontes para outras histórias da educação dos surdos.*

ISBN: 978-3-946409-09-0;

Abstracts in English; Zusammenfassungen auf Deutsch

- Nr 8:** Johnen, Thomas/ Rink-Neave, Thomas/ Wetzel, Emilia (eds.): *Theoretische und praktische Zugänge zur Wissenschafts- und Fachkommunikation und innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik: Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer zum 65. Geburtstag.*

ISBN: 978-3-946409-12-0; DOI: <https://doi.org/10.34806/9783946409120>

Abstracts in English; Zusammenfassungen auf Deutsch